

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Band: 23 (2010)
Heft: 6-7

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEI ANRUF BUCH Wie fast immer brennt bei Valerio Olgiati im Büro an allen Ecken und Enden. Viele Projekte laufen parallel und nicht alle so, wie sie sollten. Zwischen zwei Sitzungen kommt der gut gelaunte Meister ans Telefon.

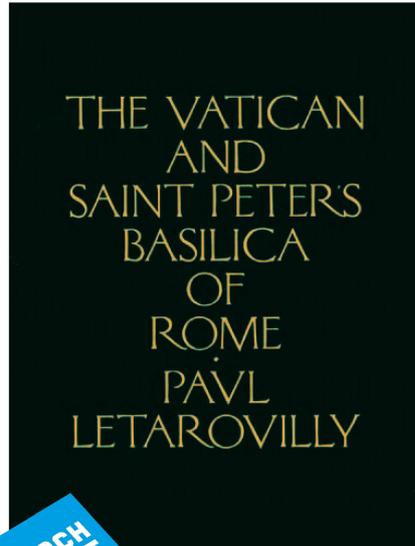
Was lesen Sie gerade? Im Moment lese ich gar kein Buch. Wenn so viel los ist im Büro, habe ich keine Geduld fürs Bücherlesen. Als letztes habe ich «Denken mit Picasso» von Daniel Keel gelesen. Das war aber noch im Winter, der Jahreszeit, in der ich am meisten lese. Ich bin aber ein intensiver Zeitungsleser. Ich habe die «Neue Zürcher Zeitung» abonniert, auf Reisen lese ich zudem die «Frankfurter Allgemeine» und die «Financial Times». In allen Zeitungen lese ich ausschliesslich den Wirtschaftsteil.

Nur den Wirtschaftsteil? Ja, einerseits habe ich selbst Aktien, andererseits glaube ich, dass man über die Wirtschaft mehr von der Welt erfährt. Die harte materielle Welt der Ökonomie widerspiegelt die Realität der Welt am besten.

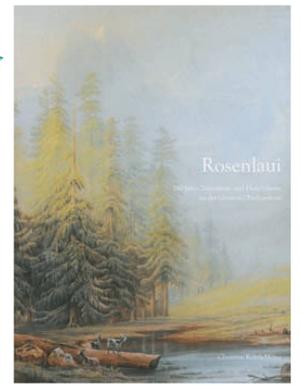
Hat diese Lektüre Einfluss auf Ihre Arbeit? Nicht direkt. Aber sie hält mich in Balance: Ein Architekt muss sich ja emotional äussern, die Lektüre der Wirtschaftsnachrichten ist ein nüchterner Gegenpol dazu. Sie bringt einen wieder auf den Boden der Realität zurück. h0

01_ TOURISMUSGESCHICHTEN Seit Jahren ist das Hotel Rosenlauri im Berner Oberland ein Insider Tipp für Ferien in einer authentischen Belle-Époque-Atmosphäre. Die Zimmer sind zwar ohne fließendes Wasser, dafür original tapeziert und möbliert. Salon, Bibliothek und Speisesaal vermitteln den Glamour der Jahrhundertwende und die Küche ist vorzüglich. Nun hat die engagierte Hotelière Christine Kehrli-Moser die 240-jährige Geschichte des Hauses in einem Buch dokumentiert. Dabei schöpft sie aus einem eigenen, umfangreichen Archiv an Text- und Bilddokumenten, lässt Zeitzeugen zu Wort kommen und erzählt von Erfolgen und Rückschlägen der wechselnden Hoteliersfamilien und zahlreichen berühmten Gästen. Der Bogen reicht von den bescheidenen Anfängen als Schwefel-Heilbädli um 1870 bis zur Wiedererweckung des Belle-Époque-Charmes in den letzten zwanzig Jahren. Dazwischen liegen

02_



01_☆☆☆



03_☆☆☆



04_☆☆



05_☆☆☆

BODEN UND WÄNDE – ALLES ANDERE ALS GEWÖHNLICH

bodarto® – fugenlose mineralische Boden- und Wandbeläge

Muri + Partner AG
Querstrasse 3 CH-8805 Richterswil
T 043 888 10 80 www.bodarto.ch

bodarto®

Lässt Räume leben



die Zeiten als glanzvolle Station der «Grossen Oberlandtour» des 19. Jahrhunderts, die Boomjahre des Alpentourismus vor dem Ersten Weltkrieg und die Umrüstung zum günstigen Hotel mit Selbstbedienungsbuffet für Alpinisten und Familien Mitte des 20. Jahrhunderts – ein farbiges Bild der Tourismusgeschichte im Berner Oberland. Barbara Schrag

ROSENLAUI

240 Jahre Tourismus- und Hotelträume an der Grossen Oberlandtour. Christine Kehrl-Moser, Eigenverlag 2009, CHF 24.–, Bezug: info@rosenloui.ch

02 HOCHPARTERRE BÜCHER Das 1882 veröffentlichte Buch zeigt die kompletten Aufzeichnungen und Skizzen des Petersdoms von Rom. Die von Paul Letarouilly gezeichneten Pläne zeigen die vollständigen Perspektiven der Innenräume, die Mosaiken, die Wandbemalungen, Türrahmen, Brunnen, Gesimse und Treppen. Das ursprünglich in drei Bänden publizierte Werk ist nun in der Princeton-Reihe erhältlich. Für einmal «good news» aus dem atemberaubendsten Gebäude des Vatikanstaates: dem Petersdom. Hanspeter Vogt

WIR EMPFEHLEN

- > Paul Letarouilly: The Vatican and Saint Peter's Basilica of Rome. Princeton Architectural Press, New York City 2009, CHF 168.–
 - > Tomas Lauri: Tham & Videgard Arkitekter. Arvinius Verlag, Stockholm 2009, CHF 98.–
 - > Per Olaf Fjeld: Sverre Fehn – The Pattern of Thoughts. Monacelli, New York City 2010, CHF 128.–
 - > Fabrizio Mautone: Gio Ponti – La committenza Fernandes. Electa, Mailand 2010, CHF 60.–
 - > Adolf Opel: Adolf Loos – Gesammelte Schriften. Lesethek Verlag, Wien 2010, CHF 58.–
- > www.hochparterre-buecher.ch

03 JEDEM SEIN MOSKAU Wer Moskau vor zwanzig Jahren besucht hat und heute wieder dort war, hat zwei Welten besucht. Damals die triste Sowjetmetropole, heute die überbordende russische Hauptstadt. «Moiamo» zeigt beides, Jörg Esefelds Schwarz-Weiss-Fotos aus den späten Achtzigerjahren und die bunten Bilder Sascha Nerostlavskys aus der Gegenwart. Wer das spätsowjetische Moskau noch kennt, bei dem werden Erinnerungen wach, Gerüche schleichen

sich in die Nase – man wird ein bisschen melancholisch. Blättert man dann weiter zu den heutigen Bildern, wird einem nochmals bewusst, wie stark sich die Stadt in den letzten Jahren verändert hat. In diesen zweifachen Bilderreihen eingestreut sind Texte ganz unterschiedlicher Autoren, Russen wie Ausländer, die Eindrücke und Gedanken zu ihrem persönlichen Moskau wiedergeben. «Moja Moskwa» setzt die mit «My New York» begonnene Reihe von Stadtlesebüchern grosser Metropolen fort. wh

MOIAMO (МОЯМО)

Mein Moskau. My Moscow. Moja Moskwa. Jörg Esefeld, Sascha Nerostlavsky. Edition Esefeld & Traub, Stuttgart 2010, CHF 85.–

04 VON A WIE ABFALLCONTAINER BIS Z WIE ZEITUNGSKASTEN

Fünfundzwanzig «Ikonen des öffentlichen Raums» hat Paul Schneeberger in «Schweizer Mobiliar» zusammengefasst. Entstanden ist so ein schmuckes Büchlein, in dem über Alltagsobjekte kurze Geschichten und Anekdoten zur und über die Schweiz erzählt werden. Schneeberger bricht eine – manchmal nostalgische – Lanze für Nebensachen, für «die grossen und kleinen Dinge links und rechts der Strasse». Zum Beispiel für den Briefkasten. So erfährt der Leser, dass er in den ersten Jahren des jungen Bundesstaates rot und vor allem dunkelgrün war und keineswegs einheitlich gestaltet wie heute. Erst ab 1939, als die PTT sich entschloss, nicht nur ihre Personentransport-, sondern auch die Postdienstleistungen gelb zu unterlegen, erhielt die «Briefsammelstelle» ihre heutige Farbe. Die Leserin hingegen erfährt nicht, wer sich was bei der Gestaltung dieser und der anderen Alltagsikonen gedacht hat. Oder welche Diskussionen geführt wurden, als vor ein paar Jahren die neue, viel grobschlächtigere gestaltete, dafür vandalsicherere Version des Briefkastens begann, das Schweizbild mitzubestimmen. Gestaltungsfragen oder Designer spielen nur eine Nebenrolle, wenn überhaupt. Da hätte noch manch eine Geschichte Chancen gehabt, vor allem bei Objekten, die immer wieder ein Redesign erfahren, wie eben der Briefkasten, die Parkuhr, der Fotoautomat oder die Telefonkabine. h0

SCHWEIZER MOBILIAR

Ikonen des öffentlichen Raums. Paul Schneeberger. NZZ Libro, Zürich 2010, CHF 34.–

05 WELT RETTEN MIT STIL Was tun mit ausrangierten Blumentöpfen? Wohin mit abgefahrenen Reifen und altmodischen Möbeln? Ganz einfach: Die Welt retten und Geld sparen – aber mit Stil, meint die Autorin Henrietta Thompson. Ihr Buch ist in fünf Kapitel aufgeteilt – von Möbelstücken über Wohntextilien bis hin zu nützlichen Putzhilfen. «Mach neu aus Alt» dient als Inspirationsquelle, indem es bekannte Upcycling-Ideen vorstellt, wie etwa der «Rag Chair» des niederländischen Designkollektivs Droog: Der Stuhl besteht aus alten Textilien, die von Metallbändern zusammengehalten werden. Anspruchsvollen Umweltaktivisten dient das Buch aber auch als Anleitung zum Umfunktionieren ausrangierter Objekte. Schön, wie Henrietta Thompson von vornherein anmerkt, das Ergebnis sei stark vom handwerklichen Können und den verwendeten Materialien abhängig. Und sie mahnt uns, vor lauter Recycling-Wahn doch bitte nicht jeden Mist aufzuheben. Was bleibt, ist das gute Gefühl, der globalen Vermüllung ein Quäntchen entgegengewirkt zu haben. Le

MACH NEU AUS ALT

Henrietta Thompson. Edel Edition, 2009. CHF 42.90

BEWERTUNG

- ☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
- ☆☆☆☆ Ich lese es wieder
- ☆☆☆☆ Ich stelle es ins Regal
- ☆☆☆☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt:
Schrank



Bild: 2 Schränke, Türen farblackiert.



Der Schrank zur vielseitigen Verwendung als Kleider-, Garderoben-, Büroschrank in Massivholz Tanne natur. 2 Schiebetüren und Rückwand in hellem Sperrholz.

Auf Wunsch werden die Oberflächen gewachst. Als Variante können die Türen farblackiert werden. Masse: 120 x 46 cm. Höhe 150 cm.

Design: Silvio Schmed

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie unsere Ausstellung.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 44 852 55 00
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch